Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

23.8.1889 (No. 230)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. August.

№ 230. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1889.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 8. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem evangelischen Feldprobst der Armee Dr. Ludwig Richter in Berlin das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberamtmann Müller in Müllheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Offizierkreuzes des Ordens der Krone von Rumänien zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. August.

Von Straßburg aus begeben sich Ihre Majestäten der **Kaiser** und die **Kaiserin** morgen früh nach Metz, wo Nachmittags in Allerhöchstihrer Gegenwart die Grundsteinlegung zum Denkmal für Kaiser Wilhelm I. erfolgen soll. Trotzdem der Aufenthalt der Majestäten in Metz von wesentlich kürzerer Dauer sein wird als derjenige in Straßburg, wetteifert die Metzer Bevölkerung doch mit der Straßburger in den Vorbereitungen zu einem festlichen Empfange des Kaiserpaares, und wir haben bereits auf das erfreuliche Beispiel der Eintracht hingewiesen, das die altelsässischen und altdeutschen Vereine dieser Stadt gaben, indem sie sich zu einem gemeinsamen Vorgehen in Bezug auf die Empfangsvorbereitungen einigten. Es kann danach wohl keinem Zweifel unterliegen, daß der Empfang der Kaiserlichen Majestäten in Metz den Eindruck bestätigen und erhöhen wird, den die freudige und einmüthige Theilnahme der Straßburger Bevölkerung an dem Besuche des Kaiserpaares überall hervorgebracht hat. Nicht die deutsche Presse allein, sondern auch die des Auslandes erkennt in der begeisterten Aufnahme der Kaiserlichen Majestäten in Straßburg einen sichtbaren Beweis für den fortschreitenden geistigen Anschluß der neu gewonnenen Provinzen an das deutsche Mutterland. Es liegen aus Wien, aus Rom und London Telegramme mit Aeußerungen dortiger Preßorgane über die politische Tragweite der Straßburger Kaisertage vor. Das Wiener „Fremdenblatt" sagt, ein Blick auf den jungen Kaiser zeige den Reichslanden die Jugend und die Hoffnungsfreudigkeit des Reiches, dem sie angehören, und lehre sie, daß auf dieser Seite die Zukunft sei. Der Zukunft werde sich aber das Elsaß zuwenden, wie dies überhaupt das Gesetz alles Lebendigen sei. Die römische „Opinione" bespricht gleichfalls den Empfang des Deutschen Kaisers in Straßburg und hofft auf einen friedlichen Einfluß dieses Besuches, da den Franzosen, wenn sie sehen, daß sie die Sympathien der Bevölkerung eingebüßt haben, ein Revanchekrieg schwieriger sein werde. Ferner sagen die „Times", der Empfang des Kaisers in Straßburg beweise, daß die Stimmung des Elsasses zu Gunsten des Kaiserreiches und der durch Deutschland geschaffenen Ordnung der Dinge bereits so wesentliche Fortschritte gemacht habe, daß sich große Entrüstung gegen Denjenigen bekunden dürfte, der es versuchte, die bestehenden Verhältnisse aufzulösen.

Dem energischen Vorgehen Schakir Pascha's ist es gelungen, nicht nur einer weiteren Ausdehnung des Aufstandes auf der Insel **Kreta** vorzubeugen, sondern auch die Aufständischen aus ihrer wichtigsten Position, dem Schlüsselpunkte ihrer Operationen herauszudrängen. Die Proklamirung des Kriegsrechtes auf der Insel scheint einen starken Eindruck gemacht zu haben, da sie den Beweis lieferte, daß es Schakir Pascha Ernst mit nachdrücklichen Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung und der Autorität des Sultans ist. Eine Zeit lang glaubte man auf Kreta vielfach, der neuernannte Generalgouverneur werde versuchen, ohne Verhängung des Belagerungszustandes über Kreta fertig zu werden. Die Androhung ohne Ausführung wäre indessen wahrscheinlich von den Ruhestörern als ein Zeichen der Schwäche aufgefaßt worden, das sie ermuthigt hätte, in ihrem Widerstande auszuharren. Schakir Pascha hat am 15. August das Kriegsrecht thatsächlich verkündigt und da er nicht nur den festen Willen zeigt, dem Aufstande ein Ende zu machen, sondern auch durch die fortdauernden Truppenverstärkungen in den Stand gesetzt ist, seinem Willen Nachdruck zu geben, so glaubt man in Konstantinopel, daß, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die Bewältigung des Aufstandes binnen kurzer Zeit zu erwarten sei. Schakir Pascha telegraphirt, daß Apokorona, der Mittelpunkt der bisherigen Bewegungen der Aufständischen, sich ohne Widerstand ergeben habe. Die Truppen drängen gleichfalls nach allen andern Orten vor, ohne Schwierigkeiten zu finden. Die Einwohner von Apokorona schickten Ergebenheitsadressen an den Sultan. Gelingt es Schakir, seine Aufgabe zu lösen, so wird die Pforte bald an die Ausführung der nothwendigen Reformen, die hauptsächlich in finanziellen Zugeständnissen zu bestehen haben, herantreten können. Man dürfte in Konstantinopel darüber klar sein, daß nur durch die Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der Kretenser jenen Elementen, welche die bestehende Unzufriedenheit benützen, um eine der Herrschaft des Sultans feindselige Bewegung zu organisiren, der Boden entzogen und ein dauernder Zustand geschaffen werden kann. Die Pforte hat auch eine internationale Verpflichtung in dieser Richtung wahrzunehmen. Daß eine Einmischung in wesentlich innere Angelegenheiten der Türkei den Mächten ferne liegt, hat die Aufnahme der griechischen Note bewiesen; aber die Pforte würde sich gerechten Vorwürfen aussetzen, wenn sie nicht in vollem Maße das ihrige thun würde, um zu verhindern, daß die kretensischen Verhältnisse sich zu einer Gefahr für den Frieden gestalten.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden, den hiesigen Blättern zufolge, am Sonntag den 25. August früh 8 Uhr 30 Minuten in Potsdam wieder eintreffen.

— Der deutsche Reichspostdampfer „Braunschweig" ist am 21. August d. J. mit dem am 20. Juni d. J. von Apia abgegangenen Ablösungstransport, Führer Kapitänlieutenant v. Arend, bestehend aus Besatzungstheilen a. S. M. Kreuzer „Adler" und S. M. Kanonenboot „Eber", sowie b. S. M. Kanonenboot „Wolf", in Port Said angekommen.

— Das Herrenhausmitglied Wirkl. Geheimrath und Königlicher Kammerherr Vollrath v. Krosigk auf Poplitz ist im 71. Lebensjahre nach nur kurzer Krankheit verstorben. Er vertrat den alten und befestigten Grundbesitz der Landschaftsbezirke Grafschaft Mansfeld und Saalkreis; auch war er Erbtruchseß im Herzogthum Magdeburg.

München, 21. August. Seine Majestät der Schah reiste heute Vormittag um 10¼ Uhr nach Schloß Chiemsee ab. Am Bahnhof waren anwesend Seine Königliche Hoheit der Prinzregent, die Prinzen, die Minister, die Oberthofchargen, die Generalität, der Regierungspräsident, der Polizeipräsident und der Bürgermeister. Der Schah schritt die Ehrenkompagnie unter den Klängen des persischen Marsches und Kanonensalut ab. Der Schah und der Prinzregent schüttelten sich auf's herzlichste die Hand. Am Nachmittag fuhr der Schah in einem königlichen Galazug nach Salzburg weiter. — Seine Majestät der Kaiser hat den Kriegsminister v. Heinleth zu seinem Dienstjubiläum durch den Generaladjutanten v. Wittich telegraphisch beglückwünschen und ihm das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit einem schmeichelhaften Handschreiben durch den Militärattaché bei der preußischen Gesandschaft, Major von Rantzau, persönlich überreichen lassen.

Straßburg, 21. Aug. Heute Vormittag fand vor Seiner Majestät dem Kaiser die große Parade der Straßburger Garnison statt. Ueber Nacht hatte es wieder heftig geregnet; doch heute Morgen war wieder gutes Wetter. Gegen 7 Uhr rückten die Truppen mit klingendem Spiel zum Paradefeld. Eine zahllose Menschenmasse, welche schon seit dem Morgengrauen auf das Paradefeld hinausgezogen war, wohnte der Parade bei; die Kriegervereine waren vor der Tribüne aufgestellt. Um 9 Uhr fuhr Seine Majestät der Kaiser in der Uniform der Gardes du Corps mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden in Dragoneruniform hinaus. Späterhin folgte Ihre Majestät die Kaiserin. Die Fahrt der Kaiserlichen Majestäten über den Kleberplatz glich einem Triumphzuge. Brausende Hoch- und Hurrahrufe begleiteten Seine Majestät den Kaiser, Höchstwelcher von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden als Generalinspekteur der V. Armeeinspektion vom Palast abgeholt worden war. Im offenen Wagen, unter Voranritt zweier Leibgendarmen im Paradeanzuge, zweier Vorreiter, eines Ordonnanzoffiziers und des Polizeidirektors fuhr Seine Majestät der Kaiser dem Polygon zu. Ihre Majestät die Kaiserin fuhr mit der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff im offenen Vierspänner mit zwei Vorreitern und einem Spitzreiter. Der Stadthalter Fürst von Hohenlohe erwartete mit seiner Familie Ihre Majestäten auf dem Polygon. Nach herzlicher Begrüßung bestieg Seine Majestät der Kaiser das Pferd und ritt mit seinem Gefolge die Fronten der Regimenter ab, vom Rufe seiner Truppen begrüßt. Die Parade kommandirte Generallieutenant Kühne, Kommandeur der 31. Division. das erste Treffen Generalmajor von Götze (33. Division), das zweite Treffen Generalmajor von Kleist. Unter herrlichem Sonnenschein erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen, deren Haltung Seine Majestät der Kaiser in hervorragender Weise belobte. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden führte als Chef sein Rheinisches Ulanenregiment Nr. 7 an Seiner Majestät vorbei. Um 11½ Uhr fuhr Ihre Majestät die Kaiserin zurück, um 12 Uhr verließ Seine Majestät das Paradefeld. Allerhöchstderselbe ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie, umgeben von glänzendem Gefolge, im Schritt durch die Straßen, überall mit Begeisterung begrüßt. Am Abend um 6 Uhr fand ein größeres Diner beim Kaiserlichen Statthalter Fürsten Hohenlohe, und nach Aufhebung der Tafel am Abend um 9 Uhr die große Festlichkeit der Stadt Straßburg im Stadthause statt. Bei dem Diner trug der Kaiser Garde-Husaren-Uniform, links von Allerhöchstdemselben hatte die Kaiserin, rechts die Gemahlin des Statthalters, links von der Kaiserin der Großherzog von Baden Platz genommen. Gegenüber dem Kaiser saß der Statthalter Fürst Hohenlohe. Um die Mitte der Tafel erhob sich der Fürst-Statthalter und sprach ungefähr folgende Worte: „Ich bitte Euer Majestät, mir zu gestatten, Allerhöchstdieselben im Namen des Reichslandes ehrfurchtsvollst und herzlich begrüßen und dies Glas auf das Wohl Euer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin erheben zu dürfen. Meine Herren! Ich fordere Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, sie leben hoch!" Ein begeistertes dreimaliges Hoch erbrauste. Kurze Zeit darauf erhob sich der Kaiser und sprach: „Es drängt Mich, Meinen Dank für den herzlichen Empfang im Reichslande auszusprechen! Bereits zum dritten Male weile Ich in Straßburg, und immer heimelt Mich die Stadt in jeder Beziehung an! Ich trinke auf das Wohl des Reichslandes, der Stadt Straßburg, des Statthalters und seiner Gattin." Während des brausenden Widerhalls, den die kaiserlichen Worte fanden, stieß der Kaiser unter huldvoller Verbeugung mit der Fürstin an, dann drückte er dem Kaiserlichen Statthalter kräftig die Hand und trank den Prinzen von Hohenlohe freundlich zu. Kurze Zeit darauf wurde die Tafel aufgehoben und die Kaiserlichen Herrschaften fuhren ab. Die Stadt war prachtvoll illuminirt, besonders der Broglieplatz und das Stadthaus, wo um 9 Uhr das von der Stadt gegebene Fest begann. Beim Eintritt in das Stadthaus, Abends 9 Uhr, wurden der Kaiser und die Kaiserin vom Statthalter, dem Bürgermeister und dessen Gemahlin, sowie den Gemahlinnen des Staatsraths Klein und des Reichstagsabgeordneten Petri empfangen. Die Tochter des Bürgermeisters überreichte einen Blumenstrauß. Sodann erfolgte die Begrüßung durch den Gemeinderath, die Vorstellung der Landbürgermeister, der Geistlichen, der Lehrerschaft, der städtischen und Staatsbeamten, sowie der Notabilitäten.

Schweiz.

Bern, 21. Aug. Der Regierungsrath des Kantons Bern verbot die Verlesung der päpstlichen Allokution vom 20. Juni d. J. in den Kirchen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Aug. Von dem Attaché der deutschen Botschaft wurde am heutigen Geburtstage des verstorbenen Kronprinzen Rudolf im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm ein großer prächtiger Kranz aus Blumen, Lorbeer und Palmblättern mit schwarz-weißer Schleife auf dem Sarge des Kronprinzen niedergelegt. Schon heute früh wanderten zahlreiche Personen auf den Neuen Markt, um in der Kapazinergruft Gebete am Sarge des Verewigten zu verrichten. Einige Minuten nach 9 Uhr öffnete sich die Pforte, welche zur Kaisergruft führt, und der Gruftmeister ließ die Harrenden eintreten. An der rechten Breitseite des Kronprinzen-Sarkophages war ein mit schwarzem Tuche überzogener Betschemel errichtet und brennende Kerzen auf hohen Kandelabern strahlten ihr Licht auf den Sarg herab. Auf dem Sarge lag ein Goldkreuz. Auch der Silberkranz, welchen zu der Leichenfeier das russische Infanterieregiment „Sevsky" Nr. 34 gesendet hatte, wurde auf den Sarkophag gelegt. Um 10 Uhr ließ Seine Kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig einen prachtvollen Kranz aus Rosen, Palmen und Lorbeer auf den Sarkophag legen. — Wie die „Agramer Ztg." meldet, hat sich der ungarische Ministerrath vor der Abreise des Ministerpräsidenten Tisza auch mit der Frage der Besetzung des Postens eines Ministers für Kroatien und Sla-

vonien beschäftigt. Herr v. Tisza dürfte wahrscheinlich schon morgen den Vorschlag des Kabinets Sr. Majestät zur Unterschrift unterbreiten.

Italien.

Rom, 21. Aug. Seine Majestät der König und der Kronprinz sind heute mit dem Ministerpräsidenten Crispi in Tarent eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden. — Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah, Ras Alula sei am 12. d. M. bis Godo Felassi vorgedrungen, jedoch von einer unter Major Dimajo stehenden Truppenabtheilung genöthigt worden, sich bis jenseits des Belasaflusses zurückzuziehen, worauf Major Dimajo nach Asmara zurückkehrte. Ras Alula suchte Friedensverhandlungen anzuknüpfen, die aber von General Baldissera zurückgewiesen worden sind.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Der Präsident der Republik ist heute mit seiner Gemahlin zum Sommeraufenthalte wieder nach Fontainebleau abgereist. Herr Carnot wurde auf den Straßen und auf dem Perron des Bahnhofs von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Am 29. August wird er dem in Vincennes stattfindenden Feuerwehrtage beiwohnen. — Vorgestern hat in ganz Frankreich die Sommersession der Generalräthe begonnen, welche bekanntlich vor Kurzem zur Hälfte erneuert worden sind. Die erste Sitzung aller Generalräthe war der Wahl der Vorstände gewidmet. Die hervorragendsten der Vorsitzenden wurden wiedergewählt, wie Jules Ferry (Vogesen); Senator Hebrard, Leiter des „Temps" (Ober-Garonne); Senator Testelin (Republikaner, Nord); Senator Magnin (Gouverneur der Bank von Frankreich, Côte d'or); Waddington (Aisne); Casimir Perier (Aude), Jourde (früher Leiter des „Siècle", Marseille) und Faye (Unterrichtsminister, Lot-et-Garonne). Im Generalrath der Oberalpen errangen dagegen die vereinigten Revisionisten und Boulangisten den Sieg. Der Deputirte Andrieux wurde dort mit 16 gegen 14 Stimmen gewählt. Zu besonderen Zwischenfällen kam es nicht, nur beschloß der Generalrath der Charente-Inférieure mit 20 gegen 20 Stimmen, daß der Generalrath sich bis zum 12. September vertage, um die Ungiltigmachung der Wahl des Deputirten Laguerre abzuwarten. — Die Pariser Polizei erfährt nach dem Rücktritte Caubets, der bisher die Polizei leitete, eine vollständige Umgestaltung. Die städtische Polizei umfaßte bisher einen Nachforschungsdienst, der durch Brigaden von Geheimpolizisten ausgeführt wurde, und die Direktion sämmtlicher Schutzleute, einschließlich der 6 Centralbrigaden der Polizeipräfektur. Schon vor zwei Jahren wurde jedoch der Sicherheitsdienst von der städtischen Polizei getrennt und direkt mit dem Kabinet des Polizeipräfekten verbunden. In Folge der boulangistischen Straßenunruhen wurde eine direkt vom Polizeipräfekten abhängige Brigade besonders mit der Ueberwachung der boulangistischen Umtriebe betraut, welche bis jetzt unter Caubets Leitung stand. Noch später wurde eine eigene Brigade zur Sicherung des freien Verkehrs auf der Straße, der oft durch Boulangers Blousenmänner gehemmt wurde, gegründet, die wieder direkt dem Polizeipräfekten unterstellt war. Jetzt sollen die Befugnisse des städtischen Polizeichefs noch mehr beschränkt werden. Der Polizeipräfekt hat beschlossen, die 4 Brigaden des Nachrichtendienstes direkt mit seinem Kabinet zu verbinden. Der städtische Polizeidirektor, der bisher gleichzeitig die Untersuchungen und die Ausführung leitete, wird jetzt nur noch ein Ausführungsbeamter sein und wird nur noch die Schutzleute von Paris zu befehligen haben; er wird ein Direktor dieses Corps sein und kein Oberst, da man die Schutzmannschaft nicht militärischer zu organisiren gedenkt, wie bisher. Diese Veränderungen werden am 1. September in Kraft treten.

— „Le Parti national", welcher in der kleinen Presse die Richtung des „Journal des Débats" vertritt, beschäftigt sich mit der gegenwärtigen politischen Lage und den bevorstehenden Wahlen. Das Blatt sagt: „Der Prozeß des Senatsgerichtshofs und sein Urtheil haben den Wahlboden von einem Theil der Hindernisse gereinigt, welche die Republik bedrohten. Es wäre aber sehr unvorsichtig, wenn man sich dadurch in allzu großes Vertrauen einlullen ließe; denn wenn auch Boulanger und seine Freunde minder gefährlich sind, so haben die Rechten nicht nur nicht abgerüstet, sondern sie finden in ihrem Zorne neue Aufmunterung zum Kampfe. Von dieser Seite muß man große Anstrengungen gewärtigen; alle Fraktionen der reaktionären Parteien bereiten sich auf einen wilden Sturm gegen die Verfassung vor. Offenbar ist die Lage besser, als vor einigen Monaten. Im Januar, nach der Wahl Boulangers in Paris, schien sie geradezu verzweifelt. Am Ruder stand ein radikales Ministerium, welches nichts that, um die Gefahr zu beschwören, und Boulanger gewähren ließ, wenn er am hellen Tage komplottirte und durch seine Freunde die öffentlichen Gewalten beschimpfte. Seitdem sind ausgezeichnete Maßregeln in den verschiedensten Richtungen getroffen worden. Die Folge davon war, daß die öffentliche Meinung sich in den Generalrathswahlen in einem ganz anderen Lichte zeigte. Von einem Ende Frankreichs bis zum anderen lieferte die republikanische Majorität den Kampf mit Feuereifer, der Boulangismus wurde auf's Haupt geschlagen und die monarchistischen Parteien selbst mußten einsehen, daß die Gesinnung der Wähler unerschüttert geblieben war. Die allgemeinen Wahlen kündigen sich daher unter unverhofft günstigen Bedingungen an.... Das aber verdient hervorgehoben zu werden, daß Herrn Carnot das Verdienst gebührt, zu der Besserung mächtig beigetragen zu haben. Vor einem Jahre war das Ministerium Floquet der Auflösung der Kammern geneigt; weitaus die Mehrheit der republikanischen Partei, wir selbst nicht ausgenommen, pflichteten ihm bei, und Herr Cornot allein widersetzte sich der Strömung. Er bestand darauf, daß die Wahlen erst nach der Ausstellung stattfinden sollten, weil diese große Kundgebung eine Art Waffenstillstand herbeiführen und dieser als passende Einleitung zu dem Wahlakte dienen würde. Der Waffenstillstand war in Wahrheit nur scheinbar; aber es läßt sich nicht bestreiten, daß der Zudrang der Fremden, der Ruhe und Ordnung, welche beständig in der Hauptstadt herrschen, der republikanischen Staatsform zugute kamen und den Beweis lieferten, daß die Republik so gut wie irgend eine andere Staatsform im Stande ist, die öffentliche Ordnung und die Wohlfahrt des Landes zu sichern." (Wenn die Republik die Früchte des moralischen Fiasko's Boulanger's einheimsen will, darf sie allerdings die Vornahme der Wahlen jetzt nicht lang verschieben; sie darf der Stimmung nicht Zeit lassen, umzuschlagen. Die Wahlen sollen auf den 22. September anberaumt sein und obgleich diese Frist nicht allzu lange ist, so vermag doch Niemand vorauszusagen, welche Vorgänge bis dahin die Stimmung des Landes beeinflussen können.)

Großbritannien.

London, 21. Aug. Die Dockarbeiter, verstärkt durch Arbeiter verwandter Branchen, streiken in Zahl von mindestens 35 000 Mann. Es herrschte ziemliche Aufregung heute im Osten Londons. Durch die Demonstranten ist der Schiffsverkehr stark bedroht.

— Die englische Parlamentssession neigt sich dem Ende zu. Sie hat den oppositionellen Parteien zu guterletzt noch eine Genugthung bereitet dadurch, daß das Kabinet sich zur Zurückziehung der Zehntenbill veranlaßt fand. Es ist nicht zu leugnen, daß die Art und Weise, wie dieser Entschluß des Kabinets zu Stande kam, den Gegnern desselben zu größerer Genugthuung gereichen muß, als den Anhängern. Gleichwohl wäre es durchaus verkehrt, aus diesem parlamentarischen Rückzug der Regierung eine Niederlage der Politik des Kabinets Salisbury überhaupt zu machen, umsomehr, als die Zehntsteuerbill nicht ihrer Aussichtslosigkeit halber, sondern nur um deswillen zurückgezogen wurde, damit die Tagung des Parlaments nicht in's Ungewisse verlängert werde. Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben darüber: „Lord Salisbury und seine Amtsgenossen haben schon ganz andere Schwierigkeiten siegreich bestanden, als im Verlaufe der Debatte über die Zehntsteuerbill hervorgetreten sind, überhaupt hat der Schwerpunkt der britischen Politik sich je länger desto mehr vom innern auf das auswärtige Gebiet verschoben. Nicht als ein Zeichen der Schwäche, sondern als ein Akt staatsmännischer Weisheit wird daher die Zurückziehung der Zusatzsteuerbill von den führenden Organen der ministeriellen Parteien gedeutet und belobt, während auch im gegnerischen Lager die Genugthuung über das Geschehene mehr akademischer als praktischer Natur ist. Denn im Großen und Ganzen hält die öffentliche Meinung Englands an der Ueberzeugung fest, daß das Ministerium Salisbury unter den obwaltenden Verhältnissen eine Unentbehrlichkeit für das Reich und die kontinuirliche Leitung der Reichsgeschäfte bildet, und verlangt von dem Parlamentarismus, daß er nicht als hemmendes, sondern als förderndes Moment zum Besten des Volksgedeihens thätig sei. Dank dem Zusammengehen der patriotischen Vertreter konservativen und liberalen Zeichens hat das parlamentarische Ansehen in den Jahren der Salisbury'schen Regierung wieder merklich zugenommen; um der Unterstützung der Regierung durch die Mehrheitsparteien in allen nationalen Lebensfragen willen sieht man über gelegentliche Rückfälle in die Manie unfruchtbarer Kritik hinweg und nimmt auch das Scheitern der Zehntsteuerbill um so weniger tragisch, als deren Wiederaufnahme unter günstigeren Zeitverhältnissen gewiß erscheint. Jedenfalls dürfte die Rechnung Derer verfehlt sein, welche sich etwa mit der Hoffnung schmeicheln sollten, die Zurückziehung der mehrgenannten Bill bedeute den Anfang vom Ende des unionistischen Regierungssystems. Bisher haben im Gegentheil alle demselben bereiteten Hindernisse nur zu verstärkter Kraftentfaltung des leitenden Grundgedankens beigetragen."

Rumänien.

Bukarest, 21. Aug. Wie die „Agence Roumaine" erfährt, wurden in Folge der Ratifikation der zwischen Frankreich und Rumänien abgeschlossenen Markenschutz-Konvention dem französischen Minister des Aeußern, Spuller, das Großkreuz des Sternes von Rumänien, dem französischen Gesandten in Bukarest, Coutouly, das Großkreuz der rumänischen Krone verliehen.

Bulgarien.

Sofia, 21. Aug. Befriedigung erregt hier ein Artikel des Belgrader gouvernementalen „Odjek", welcher erklärt, Serbien beabsichtige keineswegs, den berechtigten Bestrebungen des bulgarischen Volkes feindselig entgegenzutreten. Sämmtliche Balkanstaaten müßten Graf Kalnoky's Programm der Selbständigkeit aller Balkanvölker unterstützen. Auf dieser Grundlage sei Serbien bereit, mit Bulgarien alle obschwebenden Angelegenheiten zu ordnen.

— Aus Sofia wird geschrieben: Die aus Anlaß des zweiten Jahrestages von Prinz Ferdinands Thronbesteigung hier veranstalteten Festlichkeiten haben einen glänzenden und durchaus würdigen Verlauf genommen, der zugleich ein politischer Erfolg ist. Alles war sorgfältig vorbereitet worden und es ergab sich daher kein einziger störender Mißklang. Die Thatsache, daß nirgends auch nur die geringste Kundgebung für die Unabhängigkeitserklärung des Landes vorfiel und daß überhaupt keinerlei politische Regung zu Tage trat, bildet wohl die sprechendste Widerlegung der von vielen auswärtigen Blättern verbreiteten Nachricht, daß das bulgarische Volk am 16. August seine Unabhängigkeit verkünden wolle. Es herrscht demnach über den Verlauf der Festlichkeiten ungetrübte Genugthuung. Bei dem im Palast veranstalteten Festmahle, an dem 120 Personen theilnahmen, brachte Prinz Ferdinand nachfolgenden, mit wärmstem Beifall aufgenommenen Trinkspruch aus: „Meine Herren! Es beginnt nun das dritte Jahr, seitdem ich durch die Gnade Gottes und den nationalen Willen zum Fürsten von Bulgarien erwählt wurde. Seit meiner Thronbesteigung habe ich mich dem Glücke und der Größe meines vielgeliebten Volkes, seiner geistigen und materiellen Entwicklung geweiht. Mein wackeres Volk hat seinerseits auch alle schweren Opfer auf sich genommen, um seine Selbstbestimmung und seine Freiheit zu bewahren; es hat alle Anstrengungen gemacht, um die Ordnung und den Frieden zu erhalten. Diese Opfer und Anstrengungen meines Volkes, seine gesetzliche und verständige Haltung haben seiner Regierung nicht bloß die Sympathien der gesitteten Welt, sondern auch die Lobsprüche eines der erlauchtesten und mächtigsten Herrschers Europas, wie auch der hervorragendsten Staatsmänner eingetragen. Als ich den Thron Bulgariens bestieg, verkündeten die Feinde unserer Freiheit offen, daß dieser Stand der Dinge auch nicht eine dreitägige Dauer haben werde, daß Alles in sich selbst und mit Allen, welche sich an der Spitze der Regierung befanden, zusammenstürzen würde. Aber die göttliche Vorsehung hat es nicht zugelassen, daß die geheiligten Rechte des bulgarischen Volkes mit Füßen getreten werden. Im Gegentheil hat sie ihm die Kraft verliehen, allen Stürmen zu widerstehen und die Fallen zu vermeiden, welche ihm geschickt von außen her gelegt wurden. Mit demselben Glauben und mit gleicher Hoffnung auf Gott, auf mein Volk und auf mein tapferes Heer mich stützend, beginne ich das dritte Jahr meiner Regierung und hoffe, daß ich das Glück haben werde, mein Vaterland ruhmreich, groß und im Wohlergehen, alle meine Unterthanen zufrieden und glücklich zu sehen. Ich trinke auf das Wohl meines glorreichen Volkes und meines tapferen Heeres."

Türkei.

Konstantinopel, 21. Aug. Der bisherige Botschafter in Rom, Photiades Pascha, wurde definitiv abberufen und durch den ehemaligen Gesandten in Washington, Tewfik Pascha, ersetzt. (Der Botschafterwechsel hängt mit der kretensischen Angelegenheit zusammen. Photiades Pascha sollte den Gouverneurposten auf Kreta annehmen, weigerte sich dessen aber diesmal ebenso bestimmt, wie er es bereits bei einer früheren Gelegenheit gethan hat. Darauf enthob der Sultan Photiades des römischen Postens.) Ein Avisodampfer der Admiralität ist mit Truppen, Kanonen und Munition nach Kreta abgegangen. Im Ganzen sollen auf Kreta 30 000 Mann konzentrirt werden.

— Der „Polit. Korr." schreibt man in Bezug auf die kretensische Frage aus Paris: „Die ablehnende Haltung, welche die Großmächte gegenüber den Anregungen Griechenlands in der kretensischen Angelegenheit eingenommen haben, wird in den politischen Kreisen von Paris als vollständig angemessen und korrekt beurtheilt. Man theilt hier allgemein die Ueberzeugung, daß Niemandem außer der Türkei das Recht zustehe, in den Gang der Dinge auf Kreta einzugreifen, und knüpft daran nur den Wunsch, daß die Pforte sobald als möglich Ordnung auf Kreta schaffe, damit jeder Anlaß zu etwaigen Verwicklungen entfalle, welche von aller Welt würden bedauert und mißbilligt werden. Was Griechenland betrifft, ist demselben nahegelegt worden, gegenüber den Vorgängen auf Kreta aus der Passivität nicht herauszutreten, und es wurde dem Athener Kabinet gegenüber deutlich ausgesprochen, daß Griechenland, wenn es sich in einen Waffengang mit der Türkei einlassen sollte, dies auf eigene Gefahr und Kosten thun würde. Die Haltung Frankreichs in dieser Angelegenheit ist durch die strenge Achtung vor den Verträgen, welche die Basis seiner Politik und aller orientalischen Fragen bildet, vorgezeichnet, und Niemand kann voraussetzen, daß Frankreich gewaltsame Aenderungen im Orient, die mit diesen Verträgen in Widerspruch ständen, begünstigen würde. Man müsse sich — betont man in den obgedachten Kreisen — überhaupt vor Augen halten, daß die Bewegung auf Kreta lediglich einen lokalen Ursprung hat und durch keinerlei von außen kommende Einflüsse gefördert worden ist. Eben mit Rücksicht darauf glaubt man um so sicherer darauf hoffen zu dürfen, daß es Schakir Pascha bei kluger Paarung von thatkräftigem Auftreten mit mildem Entgegenkommen gelingen werde, normale Zustände auf Kreta herzustellen. Allerdings ist man aber gleichzeitig auch der Ansicht, daß es gerathen wäre, nach erfolgter Unterdrückung der aufrührerischen Bewegung den Forderungen der Kretenser, soweit als dies thunlich, Rechnung zu tragen."

Zeitungsstimmen.

Die „Morning Post" bringt heute einen Artikel über das **Verhältniß Englands zum Dreibunde**, dessen Schluß also lautet: „Sir James Fergusson hatte eine leichte Aufgabe bei der Beantwortung der Interpellation Labouchère's und nur die schon bekannte Thatsache nochmal zu konstatiren, daß England kein Bündniß abgeschlossen hat, welches nicht dem Parlament vollauf bekannt ist. Der neuen radikalen Schule, welche den Samen des Uebelwollens zwischen England und Deutschland säen zu wollen scheint, ist dies bei dem gesteigerten Verkehr der beiden Länder nicht recht verständlich, und Labouchère erklärte denn auch, daß er an die ministeriellen Darlegungen nicht glaube und die Regierung zum mindesten der unfreundlichen Gesinnung gegen Frankreich bezichtige. Es erschüttert alle wahre Diplomatie, wenn man in jener natürlichen Entwicklung der auswärtigen Beziehungen Englands stets einen Hintergedanken findet. Die jüngste Annäherung an Deutschland läßt sich einfach erklären, ohne daß man nöthig hat, an unfreundliche Gesinnungen gegen Frankreich oder an eine Beschränkung der Unabhängigkeit gegenüber dem centralen Bunde zu denken. Die auswärtige Politik Englands war seit der Dimission Lord Beaconsfields im Jahre 1880 ziemlich ungewiß. Da entschied sich der junge Deutsche Kaiser, den gordischen Knoten zu zerhauen und sich selbst zu überzeugen, wie die Dinge eigentlich stehen. Er hat erkannt, daß, welche Partei in England auch immer am Ruder steht, schwerlich ein Mann in's Auswärtige Amt gelangen wird, welcher mit den Geschicken des Britischen Reiches spielen wird. Die Erkenntniß von den großen Hilfsquellen Englands hat allein schon eine lebhafte Befriedigung in Berlin erzeugt. Fürst Bismarck findet in der Politik unseres Landes im Allgemeinen eine moralische Unterstützung, die ebenso wirksam, aber weit weniger Verlegenheiten bringend ist, als ein zu Papier gebrachter Vertrag, um den er uns auch wahrscheinlich nicht einmal bitten wird. Während aber England seine Unabhängigkeit aufrecht erhält und keine Verpflichtungen eingeht, welche seine Beziehungen zu Frankreich und Rußland kompromittiren könnten, gewinnt es, ebenso wie Deutschland, durch eine Verbesserung der Lage, so weit es den Centralbund betrifft. England wird mehr anerkannt, als in den letzten Jahren, und daraus ergeben sich praktische Folgen. Lord Salisbury hat die Stetigkeit der englischen Politik und die Größe unserer Hilfsquellen gezeigt, und zwar ohne das Land zu einer Intervention im Auslande, welche unsere Bedürfnisse nicht rechtfertigen, zu binden. Natürlich speit die kleine Schar der Radikalen, welche unsere auswärtigen Beziehungen lieber auf Gefühle und nicht auf dauernde Reichsinteressen gegründet sehen möchte, darüber Gift und Galle. Das Britische Reich erstreckt sich über die Welt und muß deßhalb mit der Freundschaft und Nachsicht anderer Staaten rechnen. Solange seine Politik kräftig und klar definirt ist, seine Hilfsquellen unbestritten sind, kann es dies thun, ohne Jemanden zu nahe zu treten. Dies ist das Ziel der Regierung, und mehr erwartet auch der Centralbund nicht, nämlich die eingestandene Freundschaft Großbritanniens ohne ein zu Verwickelungen führendes Abkommen."

Zum Nachfolger des Geh. Oberpostraths Kraetke in Neu-Guinea ist bekanntlich **Regierungsrath Rose** ausersehen. Derselbe wird in den nächsten Tagen nach dem Schutzgebiet abreisen. Die „Post" schreibt aus diesem Anlaß: „Durch den am 17. Mai d. J. Allerhöchst genehmigten Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Neu-Guinea-Kompagnie vom 30. April d. J. ist der Gesellschaft die Befugniß eingeräumt, die ihr zustehenden Landeshoheitsrechte kraft besonderer Vereinbarung von Reichsbeamten ausüben zu lassen. Auf Grund dieses Beschlusses ist am 23. Mai d. J. zwischen dem Auswärtigen Amt und der Direktion der Kompagnie die Vereinbarung getroffen, daß bis

auf Weiteres die staatliche Landesverwaltung einschließlich der Rechtspflege und der Einziehung der auf der Landeshoheit beruhenden Zölle und Steuern durch einen Kaiserlichen Kommissär, welchem ein Kanzler und ein Sekretär zur Seite stehen, und durch eine Anzahl lokaler Beamten geführt wird. Die Kompagnie trägt die Kosten der Besoldung der Beamten und hat außerdem gewisse Leistungen in Beziehung auf deren Unterbringung und Stellung von Beförderungsmitteln übernommen. Dieses Uebereinkommen tritt nunmehr in Kraft und die Ernennung des ersten Reichskommissars ist soeben erfolgt. Die Stellung übernimmt der augenblicklich bei dem Königlichen Ober-Landeskulturgericht hier beschäftigte Regierungsrath Rose. Derselbe, aus Höxter in Westfalen gebürtig, trat, nachdem er im Jahre 1881 das Examen als Gerichtsassessor bestanden hatte, im Sommer 1882 zur landwirthschaftlichen Verwaltung über und war nach einer vorübergehenden Beschäftigung bei der königlichen Generalkommission zu Münster seit Ende 1882 als Spezialkommissär erst in Paderborn, dann in Höxter thätig. Er ist dermalen 34 Jahre alt, unverheirathet, Premierlieutenant der Reserve und kräftiger Gesundheit. Mit einem scharfen praktischen Blick in geschäftlichen Angelegenheiten verbindet er ein ebenso ruhiges als entschiedenes Auftreten. Diese von allen seinen Kollegen und Bekannten ihm nachgerühmten Eigenschaften berechtigen zu der Hoffnung, daß er jenes große und nach Vieler Ansicht zukunftreichste unserer Schutzgebiete mit gedeihlichem Erfolge zu leiten im Stande ist. Jedenfalls ist es nur anzuerkennen, daß das Auswärtige Amt durch die Wahl eines Beamten aus der landwirthschaftlichen Verwaltung Fürsorge getroffen hat, daß der staatliche Leiter des Schutzgebietes vermöge seiner Vorbildung auch dessen landwirthschaftliche Ausnutzung zu fördern vermag."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf am Dienstag Nachmittag 5 Uhr mit dem Kaiserlichen Sonderzug in Straßburg ein, nahm um 6 Uhr an der Tafel Theil und hörte hierauf von dem Balkon des Kaiserlichen Palais den Zapfenstreich mit an.

Gestern früh ½9 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit mit Seiner Majestät dem Kaiser auf das Polygon, woselbst die in Straßburg und der Umgegend garnisonirenden Truppen unter Befehl des Generallieutenants Kühne, Kommandeur der 31. Division, zur Parade aufgestellt waren. Nach Abreiten der Front kotoyirte Seine Königliche Hoheit den Anmarsch der Truppen in Höchstseiner Eigenschaft als Generalinspekteur der V. Armeeinspektion und führte bei beiden Parademärschen als Chef des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7 Höchstselbst dieses Regiment Seiner Majestät dem Kaiser vor.

Nach Rückkehr von der Parade fand ein Frühstück bei Seiner Majestät dem Kaiser statt. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit den Freiherrn Zorn von Bulach senior, den Kreisdirektor a. D. Sittel, sowie den Kreisdirektor Freiherrn von Gagern in Molsheim in Audienz und arbeitete dann längere Zeit allein. Um 6 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit an einem Diner bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten Statthalter Theil.

** (Seine Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Ellstätter) ist gestern Abend von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

× (Nachträgliches zu den Kaisertagen.) Wie uns mitgetheilt wird, waren bei dem Empfang Seiner Majestät des Kaisers in hiesiger Stadt außer den hiesigen Feuerwehren noch folgende auswärtige Feuerwehren anwesend, und zwar: von Bretten, Durlach, Dill-Weißenstein, Eggenstein, Gaggenau (Eisenwerk), Kehl, Knielingen, Liedolsheim, Pforzheim, Philippsburg, Oberkirch, Rastatt, Rüppurr, Rußheim, Teutschneureuth und Weingarten. Es könnte immerhin möglich sein, daß noch weitere Feuerwehren, deren Namen nicht bekannt wurden, bei dem Einzug anwesend gewesen sind.

* (Der Verband süddeutscher Arbeiterbildungsvereine) hält seinen IX. Verbandstag am Sonntag, den 25. August, in Karlsruhe ab. Durch Vereinsabzeichen erkennbare Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins Karlsruhe werden am Samstag, von 4 Uhr an und ebenso am Sonntag Früh bei Eintreffen jedes Zuges am Bahnhofe anwesend sein, um die Gäste zu empfangen und ihnen als Führer zu dienen. Am Samstag Abend finden sich in den Räumlichkeiten des Karlsruher Brudervereins (Wilhelmstraße 14) die Vertreter der Verbandsvereine zu einer vertraulichen Besprechung, die anderen Theilnehmer des Verbandstages zu zwangloser Unterhaltung zusammen. Für die Verhandlungen selbst ist der Saal des Gasthauses zum „Weißen Bären" ausersehen. Am Sonntag Abend veranstaltet der Verein Karlsruhe zu Ehren der Theilnehmer am Verbandstag ein Bankett im Saale des Bahnhof-Hotels. Von weiteren Festlichkeiten ist Umgang genommen, weil der Vorort die Thätigkeit der Delegirten ausschließlich für die Verhandlungen benöthigt. Es soll ein Tag ernster Arbeit sein.

* (Silberlotterie des Frauenvereins.) Der Einkauf der Gewinne ist beendet. Wir sind in der Lage, unsern Lesern in Folgendem Détails über die ersten Gewinne zu geben, wobei wir bemerken, daß der Absatz der Loose im ganzen Lande ein höchst reger ist. Der erste Gewinn besteht aus einem echt silbernen Tafelservice zu 3000 M., und einem Besteckkasten zu 2000 M. im Gesammtgewicht von 27 280 Gramm und zusammen 5000 M.; der zweite Gewinn besteht aus einem Viktoria-Besteckkasten zu 2000 M., einem Kaffeeservice zu 800 M. und einem Tafelaufsatz zu 200 M., d. i. zus. 3000 M.; der dritte Gewinn besteht aus einer Bowle mit einer Platte 1 165 M., einem Theeservice mit Etuis 500 M., einem Dutzend Tafelbesteck und 12 Eislöffeln zu 331 M., d. i. zus. 1 996 M.; der vierte Gewinn besteht aus Theeservice und Besteckkasten zus. 1 000 M. u. s. f. Selbst die geringsten Gewinne sind ausschließlich Silbergegenstände, bei deren Auswahl fachkundige Leute mitgewirkt haben, denen namentlich Preiswürdigkeit, praktische Verwendbarkeit und geschmackvolle Ausstattung beim Einkauf maßgebend war.

* (Operettenaufführung.) Da der Erfolg der Aufführungen des Hamburger Operettenensemble's ein so bedeutender war, hat sich die Direktion auf vielseitigen Wunsch entschlossen, noch drei Gastvorstellungen zu veranstalten, und zwar Samstag den 24., Sonntag den 25. und Montag den 26. August. Zur Aufführung gelangen drei der beliebtesten Operetten, und zwar: „Don Cesar" unter Leitung des Komponisten Rudolf Dellinger, sowie „Der Bettelstudent" und „Gasparone" von Karl Millöcker. Auch für diese drei Gastvorstellungen wird ein Abonnement eröffnet und gelangen Billets in der Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster, Lammstr. 2, von Donnerstag den 22. an zum Verkauf. Abonnementsbillete für alle drei Vorstellungen können jedoch nur bis Samstag den 24., Mittags 12 Uhr, ausgegeben werden. Heute und morgen gastirt das Hamburger Operettenensemble am Hoftheater zu Mannheim.

~ **Heidelberg**, 20. Aug. (Schloßfest.) Am Abend des 8. September d. J., als am Vorabend des Geburtstags Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, soll das Schloßfest, bestehend in einer Beleuchtung des ganzen inneren Schloßhofes, wie solches in den 1886r Jubiläumstagen zum ersten Male veranstaltet wurde, wiederholt werden. Während der Beleuchtung, die mehrere Stunden andauern wird, konzertirt das Stadtorchester. Auch wird für Einrichtung einer Restauration Sorge getragen werden. Der Zutritt ist dem Publikum von 7 Uhr Abends an gegen Karten im Preise von 1 Mark pro Person gestattet. Diese Karten sind vom 23. d. M. an erhältlich und es dürfte sich, da nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben werden kann, der Andrang des Publikums zur Besichtigung dieses herrlichen Schauspiels wahrscheinlich aber ein sehr großer sein wird, empfehlen, sich alsbald mit Karten zu versehen.

× **Zell i. W.**, 21. Aug. (Aktiengesellschaft. — Zell-Todtnauer Bahn.) Die seit langen Jahren hier bestehende Spinnerei und Weberei Zell ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von rund 1 Million Mark umgewandelt worden. Die neue Bahnstrecke Zell-Todtnau erfreut sich seit der Betriebseröffnung eines außerordentlich zahlreichen Personenverkehrs, besonders wird dieselbe viel von Touristen benützt. Im Ganzen haben die Ortschaften, welche die Bahn durchstreift, in jeder Hinsicht bedeutend gewonnen.

Verschiedenes.

* **Dresden**, 21. Aug. (Bilderdiebstahl in der Königlichen Gemäldegalerie.) Das „Dresdener Journal" schreibt: „Wir sind in der Lage, mittheilen zu müssen, daß bedauerlicher Weise gestern, am 20. August, vermuthlich zwischen 1 und 2 Uhr aus dem Kabinet 19 der Königlichen Gemäldegalerie eines der kleinen Zerrbilder von Adriaen Brouwer (Katalognummer 1060) von ruchloser Hand gestohlen worden ist. Das hochovale Bildchen ist 11½ cm hoch, 8½ cm breit. Es ist auf Eichenholz gemalt. Dargestellt ist das Brustbild eines Bauern in rother Mütze mit sperrweit geöffnetem Munde. Das Bild war, wie alle kleinen Bilder der Galerie, an der Wand festgeschraubt. Der Dieb muß es, die Augenblicke benutzend, in denen der Aufseher den Rücken gekehrt, mittelst eines Schraubenziehers allmählich gelockert und dann in seine Tasche gesteckt haben. Die Polizei ist sofort benachrichtigt worden und entfaltet eine angestrengte Thätigkeit zur Entdeckung des Thäters. Die Generaldirektion setzt auf die Wiedererlangung des Bildes und die Festnahme des Thäters eine Belohnung von 1000 Mark. Ein besonderes Kennzeichen ist die alte Inventarnummer 520, welche mit gelber Oelfarbe an den unteren Rand des Bildes gemalt ist. Vor dem Ankauf des Bildes wird gewarnt. Um Abdruck dieser Mittheilung in anderen Blättern wird gebeten."

W. **Paris**, 20. Aug. (Blitzschlag in den Eiffel-Thurm.) Während eines heftigen Gewitters, das heute Abend über Paris niederging, fuhr der Blitz in den Eiffel-Thurm, ohne Schaden anzurichten. (Pariser Blätter theilen über diesen Blitzschlag folgende Einzelheiten mit: Alle Personen, die sich um jene Zeit auf dem Thurm befanden, es war 9 Uhr 45 Minuten, erklären, daß sie das Geräusch eines heftigen Stoßes vernommen haben. Der Chef der elektrischen Beleuchtung, Herr Fauffat, der sich bei den Projektoren befand, sah mehrere Tropfen flüssigen Metalls niederfallen, die von der Kupferspitze eines Blitzableiters herrühren dürften. Der Wächter des Leuchtthurms wurde von einer weißlichen Wolke während einiger Minuten eingehüllt, welche das Licht des Leuchtthurms ziemlich stark reflektirte. Die Ingenieure des Thurms werden die Daten sammeln, um diese Erscheinungen genauer zu prüfen.)

W. **St. Petersburg**, 21. Aug. (Todesfall.) Der frühere Chefredakteur des „Golos", Krajewsky, ist gestorben.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Straßburg, 22. Aug. Seine Majestät der **Kaiser** begab sich heute früh um 8 Uhr nach dem Polygon, um dem Gefechtsexerzieren anzuwohnen. Das Gefechtsexerzieren, an welchem Mannschaften aller Waffen betheiligt waren, fand nach den persönlich vom Kaiser getroffenen Dispositionen statt. Nach Beendigung der Uebung kehrte der Kaiser, Allerhöchstwelcher die Uniform des Garde-Husaren-Regiments trug, an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Kaiserpalast zurück, überall enthusiastisch begrüßt. Die vor dem Kaiserpalast sich drängende Menge sang die Nationalhymne und die „Wacht am Rhein". Der Kaiser erschien wiederholt auf dem Balkon und dankte, sich huldvoll verneigend. Das Wetter ist trübe und windig, aber regenlos.

Ihre Majestät die **Kaiserin** besuchte heute das Münster und die Thomaskirche. Allerhöchstdieselbe stattete gestern vor dem Besuch des Konvaleszentenhospitals „Louisa" der Fürstin Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

Fulda, 22. Aug. Die Berathungen der **Bischofskonferenz** endigen heute Abend. Nach der morgen Früh in der Bonifaziuskapelle stattfindenden Schlußandacht reisen die Konferenztheilnehmer ab; Kapitularvikar Giese reist schon heute nach Münster zurück, um bei der Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin dort anwesend zu sein.

Bern, 22. Aug. Das einstige große Kloster **Muri** im Aargau, jetzt eine Pflegeanstalt für 200 arme Kranke, ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Alle Kranken sind gerettet, die Kirche ist erhalten.

Wien, 22. Aug. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des **Prinzen Friedrich August** zum Ritter des goldenen Vließes. (Unzweifelhaft ist Prinz Friedrich August von Sachsen, der älteste Sohn Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg, Bruders Seiner Majestät des Königs Albert, geb. 25. Mai 1865, gemeint.)

Wien, 22. Aug. Die von der „Korresp. de l'Est" ausgestreuten Meldungen über das Auftreten von Banden in der **Herzegowina** werden vom „Telegraphen-Korrespondenzbureau" nach authentischer Feststellung als vollkommen auf tendenziöser Erfindung beruhend bezeichnet. (Die nämlichen Gerüchte sind schon so oft als unbegründet erklärt worden, daß das halbamtliche „Telegraphen-Korrespondenzbureau" gewiß berechtigt ist, ihre abermalige Verbreitung als eine tendenziöse Erfindung zu bezeichnen.)

St. Petersburg, 22. Aug. Einem Gerücht zufolge ist der Bruder des früheren Ministers Grafen **Ignatieff** zum Generalgouverneur von Kiew ernannt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 16. Aug. Frieda, V.: Louis Pullmann, Geflügelhändler. — 18. Aug. Elise Luise Jakobine, V.: Ludwig Hummel, Bäckermeister. — Elsa Emma, V.: Reinhold Kunze, Sergeant. — 20. Aug. Pauline, V.: Bernhard Odenheimer, Kaufmann. — Emil, V.: Philipp Siebler, Reserveheizer.

Eheaufgebot. 21. Aug. Aloysius Biedermann von Wahlwies, Schutzmann hier, mit Anna Stützle von Honstetten.

Eheschließung. 22. Aug. Friedrich Maulbetsch von Huzenbach, Taglöhner hier, mit Maria Hofmann von Obergimpern.

Todesfälle. 20. Aug. Karl Hornung, ledig, Tapezier, 31 J. — Anton Weber, ledig, Maurer, 33 J. — 21. Aug. Karl, 1 M. 6 T., V.: Albert Pfaff, Pferdebahnkutscher. — 22. Aug. Justine, Witwe von Georg Dietz, Dienstmann, 55 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August.	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
21. Nachts 9 U.	744.0	+18.4	13.3	84	SW	bedeckt
22. Mrgs. 7 U. [1])	743.5	+17.0	9.3	64	„	bewölkt
22. Mitgs. 2 U. [2])	745.8	+19 2	9 9	59	„	s. bewölkt

[1]) Sturm. Regen = 6,0 mm der letzten 24 Stunden. [2]) Sturm.

Wasserstand des Rheins. **Maxau**, 22. August, Mrgs. 4,49 m, gefallen 0,02 m.

Wetterkarte vom 22. August, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum, von Westen kommend, liegt über der Nordsee, über Deutschland lebhafte, stellenweise stürmische, südwestliche Winde mit meist trübem Wetter verursachend. Ueber den britischen Inseln, wo die Regenfälle noch fortgedauert haben, sind starke nördliche und nordwestliche Winde bei langsam sinkender Temperatur eingetreten. Die Temperatur ist überall sehr gleichmäßig vertheilt, in Deutschland ist sie durchschnittlich nahezu normal.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 22. August 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.25	Staatsbahn	192.—
4% Preuß. Konf.	107.—	Lombarden	100.—
4% Baden in fl.	103.10	Galizier	165.25
4% „ in M.	104.65	Elbthal	192.—
Oesterr. Goldrente	94.10	Mecklenburger	164.20
„ Silberr.	72.70	Mainzer	124.—
4% Ungar. Goldr.	85.50	Lübeck-Büch.-Hb.	195.80
1877r Russen	—.—	Gotthard	162.40
1880r „	91.60	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	65.40	Wechsel a. Amstd.	169.12
Italiener	93.70	„ „ London	20.46
Egypter	91.60	„ „ Paris	81.11
Spanier	74.—	„ „ Wien	171.25
Serben	83.30	Napoleonsd'or	16.25
Banken.		Privatdiskonto	2¼
Kreditaktien	260¼	Bad. Zuckerfabrik	119.80
Diskonto-Kommandit	234.20	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	156.70	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	164.70	Kreditaktien	260⅝
5% Serb. Hyp. Ob.	83.70	Staatsbahn	191.87
		Lombarden	100.—
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	163.20	Kreditaktien	304.90
„ Staatsbahn	96.60	Marknoten	58.30
Lombarden	50.10	Ungarn	99.90
Disk.-Kommand.	234.20	Tendenz: behauptet.	
Laurahütte	142.70	**Paris.**	
Dortmunder	97.40	3% Rente	85.57
Marienburger	67.90	Spanier	73½
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	458.—
Tendenz: —.		Ottomane	526.—
		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

Y.158. Heidelberg.

Statt jeder besonderen Anzeige theilen wir Freunden und Bekannten auf diesem Wege die Trauerkunde mit, daß unser liebes Söhnchen

Paul

heute Nachmittag 5 Uhr im Alter von 1 Jahr 7 Monaten nach längerem Kranksein sanft entschlafen ist.

Heidelberg, 21. Aug. 1889.

Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Frau,
Katharina, geb. Engelhorn.

Apothekerlehrling!

Y.175.1. Ein junger Mann aus guter Familie (Badener bevorzugt), der sich der Pharmacie widmen will, findet auf 1. Oktober d. Js. Aufnahme als Lehrling in einer Landapotheke Badens. Familiäre Stellung! Gute Ausbildung! Lehrgeld verlangt. — Näheres erbitte unter **„Pharmacent"** d. d. Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung.

Nebenverdienst.

Zum Einkassiren von Monatsraten wird für **Karlsruhe** ein geeigneter, kautionsfähiger Mann gesucht. Offert. S. V. 28 postlag. **Stuttgart.** Y.157.1

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Y.140.2. Nr. 17,259. Offenburg. Die Mooswaldgenossenschaft Durbach, vertreten durch Anwalt Muser in Offenburg, klagt gegen den Kübler Franz Xaver Kiefer in Durbach, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, für ersteigertes Tannenholz vom November 1888, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 85 Mk. 50 Pfg. nebst 5% Zins vom Tage der Klagzustellung und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Offenburg auf

Dienstag den 15. Oktober 1889,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 17. August 1889.
C. Beller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Y.179. Nr. 26,905. Pforzheim. In dem Konkurse über das Vermögen des Drehers Theodor Hofmann von Lehningen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Freitag den 13. September 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt.

Pforzheim, den 20. August 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Bekanntmachung.

Y.180. Weinheim. In dem Konkurse über den Nachlaß des † Spenglers Heinrich Wetzel von Weinheim soll die Schlußvertheilung vorgenommen werden. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 1594 Mark 10 Pf., worunter keine bevorrechtigten sind. Der zur Vertheilung verfügbare Massebestand beläuft sich auf 971 M.

Weinheim, den 21. August 1889.
Der Konkursverwalter:
Zinkgräf.

Erbeinweisungen.

Y.89.2. Nr. 13,419. Schwetzingen. Das Großh. Amtsgericht Schwetzingen hat unterm Heutigen beschlossen: Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 17. Mai d. Js. keine Einsprachen erhoben worden sind, wird die Witwe des Schuhmachermeisters Jakob Fillinger, Susanna, geb. Hemmerich von Schwetzingen, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Schwetzingen, den 16. August 1889.
Der Gerichtsschreiber:
Müller.

Y.88.2. Nr. 35,565. Heidelberg. Die Ehefrau des Grenzaufsehers Paul Mackert, Pauline, geborene Braun in Klein-Moyeuvre (Lothringen), hat den Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihrer verstorbenen Mutter, der ledigen Karoline Braun, gestellt. Diesem Gesuch wird entsprochen, falls nicht innerhalb

sechs Wochen

Einsprachen hiegegen erhoben werden.

Heidelberg, den 14. August 1889.
Großh. Amtsgericht. gez. König.
Dies veröffentlicht:
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Kratzert.

Y.141.2. Nr. 26,265. Pforzheim. Die Witwe des Heinrich Brenneis, Fabrikant hier, Friederike, geb. Feßler, hat Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gestellt.

Diesem Antrag wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Pforzheim, den 10. August 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Heinsheimer.
Dies veröffentlicht.
Gerichtsschreiberei.
Rittelmann.

Erbvorladungen.

Y.152. Pforzheim. Heinrich Feederle, Schmied von Hüfingen, sowie die Nachkommen des verlebten Karl Feederle von da, welche in Amerika an unbekannten Orten abwesend sind, werden zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben des ledigen Magazinsverwalters Hubert Feederle dahier mit Frist von

drei Monaten

unter dem Bedeuten geladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Jenen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.

Pforzheim, den 17. August 1889.
Großherzogl. Notar
Lehmann.

Y.162. Philippsburg. 1. Adam Eppel, 2. August Eppel, 3. Juliane Eppel, 4. Karoline Eppel, 5. Ludwig Eppel, Alle von Sattelbach, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, werden andurch zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben ihres Neffen, des minderjährigen Albert Friedrich Nagel von Waghäusel, mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, denen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen z. Zt. des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Philippsburg, den 21. August 1889.
Großh. Notar
Leichtlen.

Y.109. Neckarbischofsheim. Die Verlassenschaft auf Ableben des Adam Schiek von Adersbach betr.

In obiger Sache ist Katharina Elisabetha Schiek von Guttenbach als gesetzliche Erbin mitberufen. Da deren Aufenthalt z. Zt. unbekannt ist, so wird dieselbe, event. ihre Rechtsnachfolger, zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

3 Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß nach fruchtlosem Umlaufe der Vorladungsfrist die Erbschaft Denjenigen zugetheilt wird, denen solche zukommen würde, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Neckarbischofsheim, den 19. Aug. 1889.
Der Großh. Notar:
Damm.

Y.110. Krautheim. Lorenz Stockert von Horrenbach, unbekannt wo sich aufhaltend, wird zu den Theilungsverhandlungen des verschollenen Anton Georg Stockert von da und zur Empfangnahme seines Erbtheils mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn er sich nicht innerhalb

drei Monaten

dahier meldet, sein Erbtheil Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen solcher zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Krautheim, den 18. August 1889.
Der Großh. Notar:
J. Meixner.

Y.127. Achern. Georg, Josef, Lorenz und Katharina Doll und Bernhard Decker von Sasbachwalden, unbekannt wo abwesend in Amerika, sind zur Verlassenschaftstheilung auf Ableben der Raphael Burger Witwe, Katharina, geb. Hodapp in Kappelrodeck, gesetzlich mitberufen.

Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Nachlaß

binnen drei Monaten

von heute an bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn sie, die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Achern, den 15. August 1889.
Der Großh. Notar: A. Fuchs.

Y.128. Offenburg. Joachim Birk, Ziegler von Windschläg, zur Zeit an unbekannten Orten in Amerika abwesend, wird hiermit aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche an den Nachlaß seiner am 4. August d. J. zu Windschläg verstorbenen Ehefrau Maria Eva, geborene Rendler,

binnen drei Monaten

bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten um so gewisser geltend zu machen, als sonst der Nachlaß Denjenigen zugetheilt würde, welchen er zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Ablebens seiner Ehefrau nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Offenburg, den 17. August 1889.
Großherzogl. Notar
Sommer.

Y.129. Ettlingen. Max und Josef Neumaier von Ettlingen, derzeit an unbekannten Orten abwesend, sind zur Verlassenschaft ihrer Mutter, der Philipp Neumaier Witwe, geb. Fritz in Ettlingen, gesetzlich berufen und werden zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Anfügen vorgeladen, daß, wenn dieselben

binnen drei Monaten

weder persönlich erscheinen, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen, die Erbschaft nur Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Ettlingen, den 20. August 1889.
Der Stellvertreter des Distriktes I:
Großherzogl. Notar
Münzer.

Handelsregistereinträge.

Y.121. Nr. 8796. Donaueschingen. Zu O.Z. 5 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Inhaber der Firma „Max Ganter" in Donaueschingen ist Beda Reidel in Donaueschingen. Derselbe ist verehelicht mit Paulina, geb. Muffler. Nach dem Ehevertrag, d. d. Waldshut, den 7. Februar 1884, wirft jeder Ehegatte nur die Summe von 100 M. in die Gütergemeinschaft ein, während alles gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen eines jeden Ehegatten mit den darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet erklärt wird.

Donaueschingen, den 17. August 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

Y.124. Nr. 9652. Durlach. Zu O.Z. 11 des diesseitigen Genossenschaftsregisters wurde unterm Heutigen eingetragen: Ländlicher Creditverein Langensteinbach E. G., mit Sitz in Langensteinbach: „In der Generalversammlung vom 11. Juli d. Js. wurde an Stelle des mit Tod abgegangenen Philipp Denninger von Langensteinbach Hauptlehrer Ratzel von da als Vorstandsmitglied gewählt."

Durlach, den 14. August 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mittermaier.

Y.87. Nr. 9768. Radolfzell. Zu O.Z. 121 des Firmenregisters Eugen Müller in Singen wurde heute eingetragen:

Die bisher von Eugen Müller in Singen getragene Firma ist auf Johannes Müller, ledig, von Stuttgart übergegangen. Der Letztere hat dem bisherigen Inhaber Eugen Müller Procura ertheilt.

Radolfzell, den 14. August 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rüpplin.

Zwangsversteigerungen.

Y.145. **K.-Mühlburg.**

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Maurermeister Theodor Pfeifer von Karlsruhe-Mühlburg die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Montag, 30. September l. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

in dem Kommissionszimmer des Rathhauses in Karlsruhe einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht oder mehr geboten wird:

1. R.H.B. XX 4382:
Der an der verlängerten Scheffelstraße dahier, einerseits Kaufmann Abenheimer, anderseits Hafner Kiefer gelegene Bauplatz von 296 qm, taxirt zu 5 M. 50 Pf. pro qm, mit . . . 1628 M.
2. R.H.B. XX 4383:
Der an der verläng. Scheffelstraße dahier, beiderseits neben Rentner August Hoffmann gelegene Bauplatz von 452 qm, tax. zu 5 M. pro qm, mit 2260 M.
3. R.H.B. XX 4309:
Der an der Südendstraße dahier, einerseits Max van Benrooy, anderseits Wirth Andreas Wolfert, gelegene Bauplatz im Flächengehalt von 391,7 qm, pro qm 5 M. 50 Pf., mit . 2154 M.

K.-Mühlburg, 13. August 1889.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogl. Notar
Mathos.

Y.144. Konstanz.

Liegenschafts-Versteigerung.

Dienstag den 17. September 1889,
Nachmittags 2 Uhr,

wird im hiesigen Rathhause dem Karl Ehren, Restaurateur dahier, die unten verzeichnete Liegenschaft der Gemarkung Konstanz in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

Das mit Nr. 14 bezeichnete, an der Mainaustraße gelegene Wohn- und Wirthschaftsgebäude zum **„Rheinischen Hof"** dahier mit gewölbtem und Balkenkeller, Kniestock, Dacheinbau, Küchen- u. Veranda-anbau, einstöckigem Oekonomiegebäude mit Kniestock, nebst 23 Ar 51 Meter Hausgarten und Hofplatz, ein- und anderseits Stadtgemeinde, tax. . . . 85,000 M.

Konstanz, den 16. August 1889.
Der Großh. bad. Notar
als Vollstreckungsbeamter:
Diez.

Y.161. Nr. 11 u. 16. Freiburg.

Steigerungs-Zurücknahme.

Zufolge des durch Unterzeichneten bestätigten Privatverkaufs von heute wird die auf **Montag, 26. August d. J., Nachmittags ½4 Uhr,** festgesetzte Versteigerung der Liegenschaften des **Karl Riesterer,** Hofbauer in St. Wilhelm, zurückgenommen.

Freiburg, den 17. August 1889.
Großh. Notar
Straub.

Y.95. Pfullendorf.

Vorladung.

Die Liegenschaftsvollstreckung gegen Josef Anselment, Landwirth in Steinsbrunn, betr.

Termin zur Eröffnung des Verweisungsentwurfs wird auf

Dienstag den 8. Oktober 1889,
Vormittags 9 Uhr,

in mein Geschäftszimmer dahier bestimmt.

Hiezu wird der an unbekannten Orten abwesende Schuldner mit dem Anfügen vorgeladen, daß ihm in der Zwischenzeit die Einsicht des Entwurfs freisteht und daß Einwendungen gegen denselben mündlich in dem Termin oder schriftlich vor demselben vorzubringen sind.

Pfullendorf, den 17. August 1889.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Helbling.

Strafrechtspflege.

Ladung.

Y.159.1. Nr. 27,389. Freiburg. Benoni Maier-Breisacher, geb. 28. Dezember 1866 in Ettlingen, zuletzt in Emmendingen, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.

Derselbe wird auf

Samstag den 12. Oktober 1889,
Vormittags 8½ Uhr,

vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission zu Ettlingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg, den 17. August 1889.
Großh. Staatsanwaltschaft.
gez. Guttenberg.
Zur Beglaubigung.
Der Erste Kanzleibeamte:
Ramsperger.

Kriegsgerichtliches Erkenntniß.

Y.98. Sekt. IIIa. 2194/723. Freiburg i./B. Die nachbenannten Militärpersonen:

1. Rekrut Josef Kaiser aus Ertingen, Oberamt Riedlingen, Württemberg,
2. Rekrut Gottfried Trick aus Zürich, Schweiz, heimathsberechtigt in Winzeln, Oberamt Oberndorf, Württemberg,
3. Rekrut Johann Stick aus Sinzheim, Baden,
4. Rekrut Karl Friedrich Blüß aus Hüttingen, Amt Lörrach,

sämmtlich aus dem Landwehr-Bezirk Lörrach,

sind durch das unterm 13. August 1889 bestätigte kriegsgerichtliche Erkenntniß vom 10. August d. Js. in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von je 100 Mark, v. Kaiser aber zu einer solchen von 200 Mark verurtheilt worden.

Freiburg i./B., den 17. August 1889.
Königliches Gericht der 29. Division.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.176. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Oktober d. J. wird für den direkten Personen- und Gepäckverkehr zwischen diesseitigen und böhmischen Stationen ein neuer Tarif zur Ausgabe kommen, durch welchen die dermaligen betreffenden Tarife aufgehoben werden.

Gleichzeitig findet die Zurückziehung einer Anzahl wenig gangbarer Fahrkarten statt.

Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Personentarifbureau.

Karlsruhe, den 22. August 1889.
General-Direktion.

Y.173.1. Nr. 6043. Mannheim.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und das Verlegen von rd. 650 lfd. m 100 mm weiten, 10 lfd. m 70 mm weiten und 10 lfd. m 20 mm weiten gußeisernen Muffenröhren sammt Zubehör für eine Wasserleitung im hiesigen Rangirbahnhofe soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote auf diese Arbeit wollen bis **Montag den 2. September d. J., Vormitt. 10 Uhr,** auf meiner Kanzlei, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen, eingereicht werden.

Mannheim, den 20. August 1889.
Bahnbauinspektor.

Y.149.1. Nr. 3262. Waldshut.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In Folge Erweiterung der Station Säckingen werden **Mittwoch den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** nachverzeichnete Gebäude an Ort und Stelle gegen Baarzahlung auf den Abbruch öffentlich versteigert:

1. das Wirthschaftsgebäude im ehemaligen Knopf'schen Garten;
2. eine guterhaltene Kegelbahnhalle daselbst und
3. eine große Remise daselbst.

Steigerungsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Waldshut, den 19. August 1889.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Nutzholzversteigerung.

Y.156.1. Die Großh. Bezirksforstei Herrenwies versteigert mit Borgfrist **Samstag den 31. August 1889,** Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Lichtenthal: 66 Nadelholzstämme I. Kl., 167 II. Kl., 288 III. Kl., 998 IV. Kl., 57 fichtene und tannene Spaltklötze, 231 Sägklötze I. Kl., 1247 II. Kl., 944 Lattenklötze, 300 Rahmenklötze, 148 Meterklötze, 66 Gerüststangen I. Kl., 185 II. Kl. — Auszüge aus den Aufnahmslisten können vom Waldhüter Müller in Herrenwies bezogen werden.

Holzversteigerung.

Y.99.2. Nr. 834. Von Großh. Bezirksforstei Freiburg werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist versteigert:

Montag, 26. August 1889, Vormittags 11 Uhr beginnend, im Gasthaus zur **Krone in St. Märgen** aus Domänenwalddistrikt **Großer Ohmenwald, Pfisterwald, vorderer** und **hinterer Redecker:** Tann. Stämme 23 I., 11 II., 5 III., 105 IV. Kl., tann. Klötze 134 I., 290 II., 112 III. Kl. und 148 buch. Klötze; **Dienstag, 27. gl. M.,** Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zur **Sonne (Neuhäusle)** in **St. Märgen** aus den Distrikten **vorderer und hinterer Redecker:** 42 Ster Rebstecken- und Papierholz, 285 Ster buch., 140 Ster tann. Scheitholz in je 2 Kl., 48 Ster buch. und 94 Ster gemischtes Prügelholz, sowie 7 Loose Abfallreis. Waldhüter Heilbock in St. Märgen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Y.160. Nr. 7299. Die II. Aktuarstelle des Bezirksamts Oberkirch mit einem Gehalt von 1050 M. ist **sofort** zu besetzen. Berechtigte Bewerber wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse melden.

Oberkirch, den 21. August 1889.
Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Waltz.

Notariatsgehilfe,

ein gewandter, solider, mit guten Zeugnissen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht von Y.178.1.

Gerichtsnotar **Rudmann**
in Mannheim.

T.9.68. Karlsruhe.

Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
empfiehlt **Wilh. Weiss**
Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Badischer Frauenverein.

Abtheilung III für Krankenpflege.

Zu Gunsten der **Silber-Lotterie** erhielten wir von Hrn. Rathschreiber W. in Stockach ein silbernes Medaillon mit Kette. Für diese freundliche Zuwendung danken wir aufrichtigst.

Karlsruhe, den 21. August 1889. Y.172.

Der Vorstand.

Festhalle Karlsruhe. — Auf vielseitigen Wunsch noch 3

Operetten-Vorstellungen

des Operetten-Ensembles vom Hamburger Carl Schultze-Theater.

Samstag den 24. Aug. 1889, unter persönlicher Leitung des Componisten:
Don Cesar. Operette in 3 Akten von R. Dellinger.

Sonntag den 25. August 1889: Der Bettelstudent. Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.

Montag den 26. August 1889: Gasparone. Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

☞ **Vorverkauf der Billets** von Donnerstag den 22. August in der **Musikalienhandlung** von **L. F. Schuster,** Lammstraße 2.

Preise der Plätze: Sperrsitz, I. Abtheilung M. 3, Sperrsitz, II. Abtheilung M. 2, obere Gallerie (Balcon) nummerirt M. 1.20, Parterre und untere Gallerie unnummerirt M. 1, Gallerie 50 Pfg.

Abonnements-Preise für sämmtliche 3 Vorstellungen: Sperrsitz, I. Abtheilung M. 6, Sperrsitz, II. Abtheilung M. 4.50, obere Gallerie nummerirt M. 3, Parterre und untere Gallerie unnummerirt M. 2.25.

☞ **Abonnements-Billets für alle 3 Gastvorstellungen** können nur bis Samstag den 24. August, Mittags 12 Uhr, ausgegeben werden. Y.171.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)